Wie erkennt man den Grund für die Nervosität und das undisziplinierte Betragen der Kinder? [...]

Autor(en): **Giovannetti, Pericle Luigi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-599339

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie erkennt man den Grund für die Nervosität und das undisziplinierte Betragen der Kinder?

●

Suche ihn nicht bei den Kindern, sondern ausschliesslich bei den Eltern und Erziehern.

GIOVANNETTI

Die wahre Liebe

Durand und Dupont sprechen darüber, weshalb sie nicht geheiratet haben.

«Noch vor gar nicht langer Zeit habe ich mich auf den ersten Blick in ein Mädchen verliebt», sagt Durand.

«Und warum hast du sie nicht geheiratet?» fragt Dupont.

«Ich habe noch einen zweiten Blick auf sie geworfen.»

Hunger

Der Gast: «Bringen Sie mir eine Portion gebratene Ente.»

Der Wirt: «Es tut mir leid, aber wir haben keine Ente. Und wie wär's mit einem schönen Stück Brathuhn?»

Der Gast: «Nein, Ente oder gar nichts!»

Worauf der Wirt in die Küche ruft: «Billy, schneid von dem Brathuhn eine Portion Ente ab!»

Theatersaal «Im Heiget»
Fehraltorf
Freitag, 28. Januar, 20.15 Uhr

Gemeindesaal Kilchberg
Donnerstag, 3. Februar, 20.15 Uhr

Thurgauerhof, Weinfelden
Freitag, 18. Februar, 20.15 Uhr

Studio Schauspielhaus
Tiefenbrunnen
Zürich
8. Februar bis 5. März, 20.30 Uhr

Kalendergeschichte

Vorsorglich

Der französischbürtige Landstreicher Raimond Durand, der seine Unabhängigkeit nicht aufgeben will, begeht Jahr für Jahr kurz vor Wintereinbruch planmässig kleinere Diebstähle in der Gegend um Basel. Dabei vermeidet er sowohl das Elsass wie den badischen Raum. Er übernachtet in Gartenhäuschen, beklaut die Schrebergärten und entwendet in auffälliger Weise Lebensmittel aus den Geschäften. Auf sein seltsames Tun angesprochen, meint der sonst gut beleumdete Stromer, er begehe die ihm zur Last gelegten Delikte zwar nur widerwillig, sehe sich aber gezwungen, sich in seinem Alter, «über achtzig», nach einem anständigen Winterquartier umzusehen. Da komme eben nur der Kanton Baselland in Frage. Weder in Deutschland, noch im Elsass, «im Elsass schon gar nicht», bekomme er eine so schöne Zelle und so gutes Essen vorgesetzt.

Heinrich Wiesner

Ich freue

mich, dass ich diesen Winter noch nie erkältet war. Die Heilkräuter im Trybol Kräuter-Mundwasser, mit dem ich jeden Tag gurgle, schützen mich.

Redlicher Tausch

«Ich will Ihnen zeigen, wie gutmütig ich bin: ich erlasse Ihnen die Hälfte Ihrer Schulden.»

«Da will ich nicht zurückstehn – ich erlasse Ihnen die andere Hälfte.»

Zukunft

Von einem nicht sehr treuen Gatten sagte ein Freund:

«Er ist kein guter Ehemann, aber er wird ein guter Witwer sein.»

Im Züritram erlauscht

Ich fahre im Tram die Bahnhofstrasse in Zürich Richtung Bahnhof. Mir gegenüber sitzen zwei Buben im Alter von etwa zehn Jahren. Als wir beim Pestalozzi-Denkmal vorbeifahren, höre ich folgendes Gespräch:

1. Bub: «Das isch de Peschtalozzi.»

2. Bub: «Wer isch das eigentlich gsi?»

1. Bub: «Hä, dä hät doch d Schuel erfunde.»

2. Bub: «Was! Wie cha mr aber au. Und so eine chund no es Denkmal über?» *LW*

Das Zitat

Wenn man Männer zum Mond schicken kann, muss es doch auch möglich sein, Irland den Frieden zu bringen.

Betty Williams,
irische Friedenskämpferin

neu!
auch in Brasil
(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)
leicht
elegant
modern
5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–